

Das Evangelium

1.

Das Evangelium ist die gute Nachricht, dass wir zwar von Natur aus Gottes Standards nicht entsprechen und dies auch nicht können (egal, wie sehr wir uns anstrengen), dass Gott selbst aber im Tod Jesu unsere Unfähigkeit beseitigt hat.

Gottes Heiligkeit lässt nicht zu, dass Sünder mit ihm Gemeinschaft haben. Gottes Gerechtigkeit lässt nicht zu, dass Gott Sünde einfach ignoriert und den Menschen vergibt, ohne dass sie oder ein Stellvertreter für die Sünde bezahlt hat.

Die Lösung des Dilemmas liegt im stellvertretenden Opfertod Jesu.

Als *sündloser* Sohn Gottes hatte er keine eigene Strafe zu tragen. Er konnte sich als Stellvertreter für uns freiwillig melden.

Als *sündloser Sohn Gottes* hatte seine Person einen derartigen Stellenwert, dass sie aufzugeben für die Sühnung der Sünde der gesamten Menschheit genügt.

2.

Die Entscheidung, die Menschen dem Evangelium gegenüber treffen, ist die wichtigste ihres Lebens.

Sie bestimmt, wo sie ihre Ewigkeit verbringen werden.

3.

Sie ist eine Herzens- und keine Verstandesentscheidung.

4.

Ihr geht ein geistlicher Prozeß voraus.

5.

Wir sind verantwortlich für die Menschen unserer Generation.

1. Die gute Botschaft

1. „Evangelium“ heißt: **gute Botschaft**. Die gute Nachricht ist:
 - a) alle Menschen sind von Natur aus schlecht (Sünder) und nicht in der Lage, Gottes berechtigten Erwartungen zu entsprechen.
Röm 3,23 Alle [alle Menschen] haben gesündigt und die Herrlichkeit verloren, die Gott ihnen zugedacht hatte.
 - b) Gott hält uns in seinen Geboten einen Spiegel vor, in unserer Unfähigkeit, diese zu halten, erkennen wir, dass wir schlecht sind und Hilfe brauchen (Röm 7,7 ff).
 - c) Diese Hilfe erhalten wir in dem, was Gott für uns bereits getan hat: der sündlose Sohn Gottes wurde Mensch und in seinem Leiden am Kreuz an unserer Stelle für unsere Vergehen bestraft.
Röm 3,23 Alle [alle Menschen] haben gesündigt und die Herrlichkeit verloren, die Gott ihnen zugedacht hatte 24 und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.
Unsere Schlechtigkeit wurde an ihm bestraft. Seine Gerechtigkeit wird an uns belohnt.
Jes 53,5 Aber er ist um unsrer Missetat [Abfall, Abtrünnigkeit] willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Jesus war im Himmel in einer Position der göttlichen Herrlichkeit und Herrschaft. Er hielt an dieser aber nicht fest, sondern legte sie ab, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde Mensch. Er erniedrigte sich in unvorstellbarer Weise, er ließ sich quälen, verspotten und schließlich töten. Er bezahlte unsere Schulden.

2.Kor 5,17 Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. 18 Aber das alles von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. 19 Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. 20 So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! 21 **Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.**

Dadurch können wir, wenn wir Gott um Vergebung bitten, frei werden von unserer Sünde und in eine Liebesbeziehung zu Gott kommen.

Röm 10,9 Denn wenn du mit deinem Munde bekenntest, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. 10 Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet.

Evangelisation – die gute Nachricht weitersagen – heißt: Menschen, die Ihre Ewigkeit in der Hölle, in der Ferne von Gott verbringen würden, die Möglichkeit zu geben, dies zu ändern.

2. Die Entscheidung, wie Menschen zum Evangelium stehen, ist die wichtigste in ihrem Leben. Sie bestimmt, wo sie in Ewigkeit sein werden.

Hebr 9,27 Und wie den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht...

Offb 20,11 Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf sitzt. Die Erde und der Himmel flohen vor seiner Gegenwart, aber sie fanden keinen Ort, um sich zu verbergen. 12 Ich sah die Toten, die großen und die kleinen, vor Gottes Thron stehen. Und es wurden Bücher aufgeschlagen, darunter auch das Buch des Lebens. Und die Toten wurden nach dem gerichtet, was in den Büchern über sie geschrieben stand, nach dem, was sie getan hatten. 13 Das Meer gab die Toten her, die darin waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten her, die in ihnen waren. Sie alle wurden nach ihren Taten gerichtet. 14 Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod - der Feuersee. 15 **Und alle, deren Namen nicht im Buch des Lebens geschrieben standen, wurden ebenfalls in den Feuersee geworfen.**

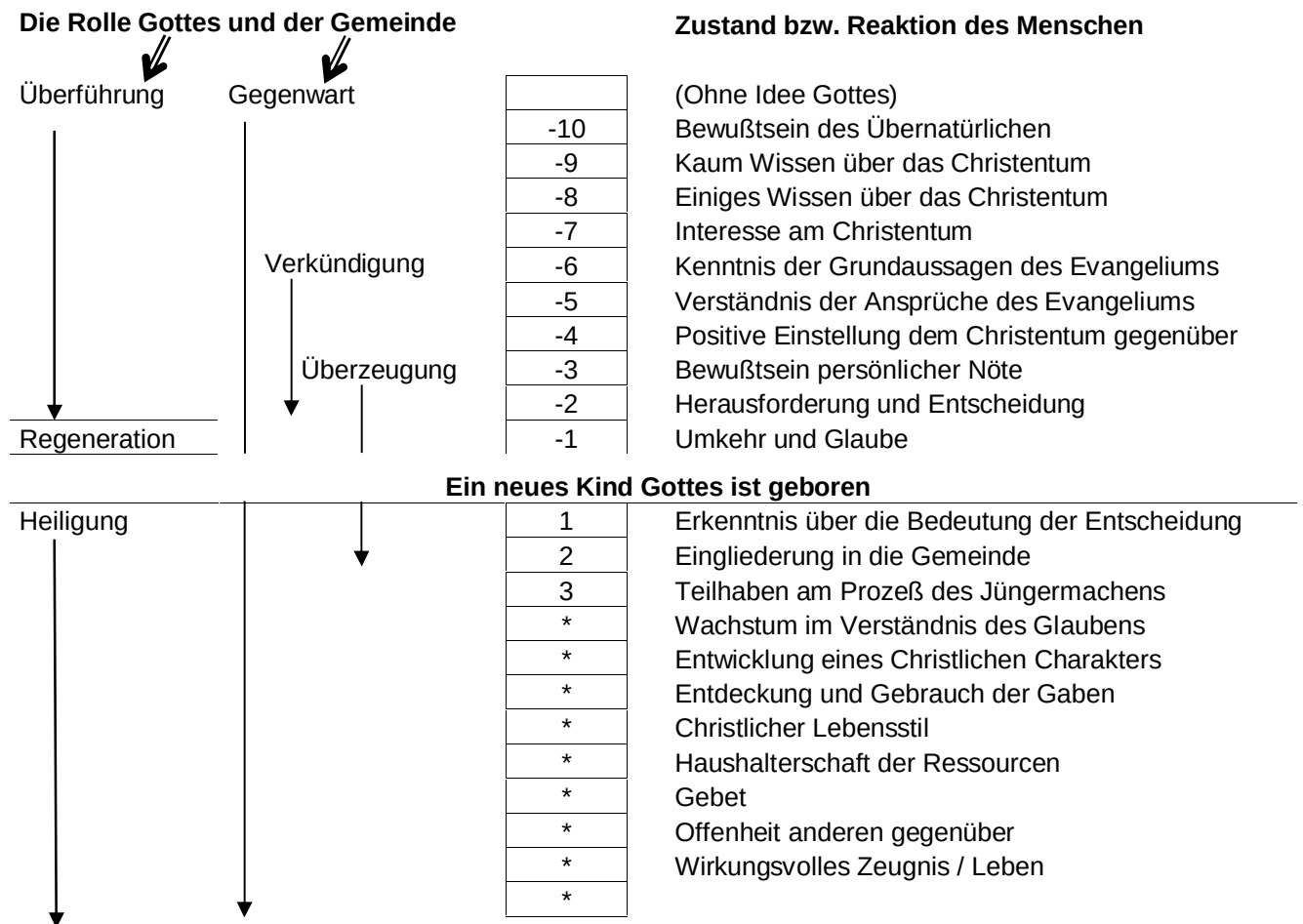
Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Lies Phil 2,5 ff und 1 Petr 2,22 ff.

Denke nach darüber, was Gott getan hat...

3. Christ zu werden ist ein geistlicher Prozeß.

a) Christ zu werden ist ein **Prozeß**:



nach James F. Engel und Wilbert Norton
"What's Gone Wrong With The Harvest?" (1975)

Die einzelnen Schritte können unterschiedlich viel Zeit benötigen.
Ihre Reihenfolge (insbesondere im unteren Bereich) ist variabel.

- Wir dürfen uns nicht als Versager fühlen, wenn Menschen auf unser Zeugnis o.ä. nicht positiv reagieren. Vielleicht stehen sie im Prozeß an einer anderen Stelle, als wir vermuten, und kommen durch uns einen Schritt weiter (wir aber erwarten eine andere Reaktion, z.B. „die Entscheidung“). Vielleicht benötigen Sie auch für den nächsten Schritt *Zeit* (wir aber erwarten, da wir den nächsten notwendigen Schritt klar sehen, sofortige Reaktion).
- Tiefe Sündenerkenntnis ist wichtig. Wir wollen niemand überreden, sondern, dass der Geist Gottes überführt. Überreden führt zu einer „geistlichen Frühgeburt“, die sich in der Entwicklung sehr schwer tun wird oder deren Überleben sogar gefährdet ist!
- Gottes Kinder sind auf verschiedenste Weise begabt: Menschen das Evangelium zu verkündigen findet meistens in „Arbeitsteilung“ statt. Viele Christen tragen jeweils ein Stückchen bei, und schließlich wächst die Frucht ewigen Lebens...

1.Kor 3,6 Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben.

Wir müssen frei werden vom druckvollen, uns verkrampfenden Irrtum, wir alle müssten in gleicher Weise und mit gleichem Erfolg evangelisieren.

b) Christ zu werden ist ein **geistlicher** Prozeß:

Evangelisation kann nur erfolgreich stattfinden auf Anregen des heiligen Geistes. Dies gilt sowohl für den *Zeitpunkt* als auch für den *Inhalt* der Evangelisation. Nur Gott kennt das Herz des Menschen und weiß, wo dieser steht: ob er gerade durch das Evangelium erreichbar ist. Nur Gott kennt den Weg, *wie* ein Mensch erreichbar ist.

Joh 15,26 26 Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, **der wird Zeugnis geben** von mir. 27a **Und auch ihr** seid meine Zeugen,

Menschen stehen Gott unterschiedlich fern – Evangelisation sollte sie auf diesem Weg ein Stück weiterbringen. Sie ist daher ein Mosaikstein auf dem Weg zum Leben und nicht zwangsläufig die Verkündigung der Kreuzesbotschaft bis zur Bekehrung.

Gott ist der, der die Menschen überführt:

Joh 16,8 Und wenn er [der heilige Geist] kommt, wird er der Welt die Augen auftun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; 9 über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; 10 über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; 11 über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Wir sind die, durch die er (meistens) diese Botschaft weitergibt:

1.Petr 3,15b Seid allezeit bereit, jedermann Rechenschaft zu geben über die Hoffnung, die in euch ist.

Wir sollen dazu *allzeit bereit* sei. Das bedeutet, diese Bereitschaft sollte ein fester Bestandteil unseres Lebens sein.

Andererseits bedeutet *Bereitschaft* nicht, dies gegenüber jedem und in jedem Moment auch zu tun.

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Lies Mt 13. Ist die Kernaussage: „sieh zu, was Du für ein Boden bist!“ oder vielmehr „sieh zu, auf was für einen Boden Du säst...“?

Finde im Wort Gottes Beispiele für Menschen, die in den verschiedenen Stadien des geschilderten Prozesses (3. a) stehen.

Bedeutet 4. b), dass wir *nichts* tun sollen, bis Gott uns *konkret* zu Handlungen auffordert?

Wir sollen **Zeugen** sein, keine *Anwälte* Gottes. Wenn wir von unseren *Erlebnissen* mit Gott berichten, findet unser Einwirken auf andere Menschen auf einem ganz anderen Niveau statt, als wenn wir Argumentketten von uns geben.

Wie sehen Deine Erfahrungen in dieser Hinsicht aus? Was kannst Du *bezeugen*?

Hast Du bisher eher argumentiert?

Wo siehst Du Deine Stärken im Hinblick auf die Verkündigung des Evangeliums?

Wo sollten andere Dich ergänzen?

Herr, danke, dass Du es bist, der die Welt überführt, und dass ich in diesem guten Werk, das Du bereitet hast, ein wenig mitarbeiten darf. Schärfe meinen Blick, dass ich im Geist die reifen Felder sehen kann. Schärfe meinen Geist, dass ich den Menschen recht antworten kann. Schärfe mein Zeugnis, dass es trifft.

Gib mir bitte den Blick des geübten Sämanns für die Qualität des Bodens...für die Menschen: wo sie gerade stehen, und wie ich Ihnen weiterhelfen kann, Dich zu erkennen.

Die gute Botschaft weitergeben

4. Christ zu werden ist eine **Herzensentscheidung** (der der beschriebene **geistlicher Prozeß** vorangeht).

Die „**klassische**“ **Evangelisation** geht davon aus, dass ein Mensch sich für Gott entscheiden muß. Hierzu benötigt er genug Informationen über den Glauben, die Bibel etc. (Argumente).

- Grundlegende Annahmen der „klassischen“ Evangelisation sind:
 - o Jeder Christ kann zu jeder Zeit einen anderen Menschen zu Christus führen.
 - o Jeder Einzelne kann für sich alleine evangelisieren.
 - o Ein Mensch braucht nur genug Informationen, um sich für Christus zu entscheiden.
 - o Am wichtigsten ist die Entscheidung (etwa das Sprechen eines Übergabegebetes).
 - o Evangelisation lässt sich schematisch lernen, man kann Evangelisationstechniken und Argumente vermitteln. Argumente sind wichtig.
- Probleme:
 - o Diese Art der rationalen Evangelisation „funktioniert“ nicht.
 - o Sie ist nicht in der Schrift begründet.
 - o Der Fokus auf „die Entscheidung“ lenkt vom Eigentlichen ab.

Energische Überzeugungsversuche zur falschen Zeit können einen Menschen eher gegen das Evangelium einnehmen. Sie wirken wie eine Impfung (Immunisierung).

Evangelisation nach **biblischem Vorbild** geht ebenfalls davon aus, dass ein Mensch sich für Gott entscheiden muß.

Dies ist jedoch nicht primär eine Verstandesentscheidung, sondern eine des Herzens (Röm 10,9). Unterschiedliche Menschen stehen an unterschiedlichen Stellen im Prozeß, und wo ein Mensch gerade steht, lässt sich von Außen nicht unbedingt sofort wahrnehmen.

- Folgen:
 - o Ein Christ kann einen anderen Menschen zu Christus führen, wenn dies von Gottes Geist vorbereitet ist (Joh 14,6; **Eph 2,10**; **Joh 15,26**).
 - o Information ist wichtig, aber wichtiger ist, dass Menschen Gottes Liebe erfahren, um sich für Christus zu entscheiden (Joh 13,35).
 - o Gott ist durch uns hindurch sichtbar und wirkt auf die Menschen anziehend (2. Kor 4,6).
 - o Gemeinschaft ist wichtig; nicht der Einzelne, sondern der Leib Christi und der Umgang der Christen miteinander sind ein **Zeugnis** (Joh 13,35).
 - o Zuallererst sind nicht Argumente, sondern unser Zeugnis wichtig (Joh 15,26-27).
 - o Einer Entscheidung zu einem bestimmten Zeitpunkt *kann*, muß aber nicht geschehen – wichtiger ist es, dass ein Herrschaftswechsel im Leben desjenigen sichtbar wird, dass sich Früchte in Form von Verhaltensänderungen zeigen.
 - o Diese Art der Evangelisation versucht nicht, jemand zu überreden, ein Übergabegebet zu sprechen, sondern betont im Gegenteil die **Kosten** (Lk 14,25-35)!
 - o Diese Art der Evangelisation lässt sich NICHT schematisch lernen, sie entsteht aus dem Zusammenleben mit Gott und den geistlichen Geschwistern und ist völlig abhängig von dem, was man Gott tun sieht.

5. Evangelisation kann also nur aus der Beziehung zu Gott erfolgreich sein. Sie benötigt Gebet und die Bereitschaft, Zeugnis zu geben (nicht länger zu schweigen von dem, was wir gehört und erlebt haben).

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Menschen, die nicht gerne fischen sind keine guten Fischer.
Menschen, die Fisch nicht mögen sind ebenfalls keine guten Fischer.
Wo stehst Du?

Wie sieht das Evangelium aus, das Du verkündigst? Betonst Du den materiellen Nutzen und den Segen, den Gott für den Menschen hat? Oder auch die Kosten?

Herr, laß mich Dein Zeuge sein. Erfülle mein Herz mit Deiner brennenden Liebe und einem Abglanz Deiner Hingabe für die Menschen, die Dir nicht folgen. Ich bitte Dich, Herr, um die Gnade, Menschen mit Deinem Herzen lieben und mit Deinen Augen sehen zu dürfen. Amen.

6. Evangelisation endet nicht mit einer Entscheidung, sondern mit dem Beginn der Jüngerschaft.

Wir werden nicht „einfach nur frei“, sondern wir verlassen, wenn wir Christen werden, den Herrn, dem wir – bewusst oder unbewußt – gedient haben, den Herrn dieser Welt, und ordnen uns einem neuen, unvergleichlich besseren Herrn unter.

Röm 14,9 Denn dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass er über Tote und Lebende Herr sei.

Wir, die wir Diener der Sünde waren, sind nun „Sklaven der Gerechtigkeit“.

Röm 6,16 16 Wisst ihr nicht: wem ihr euch zu Knechten macht, um ihm zu gehorchen, dessen Knechte seid ihr und müsst ihm gehorsam sein, es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? 17 Gott sei aber gedankt, dass ihr **Knechte der Sünde gewesen seid**, aber nun von Herzen gehorsam geworden der Gestalt der Lehre, der ihr ergeben seid. **18 Denn indem ihr nun frei geworden seid von der Sünde, seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit.**

7. „Erfolgreiche“ Evangelisation – Menschen tun Buße und bitten, dass der stellvertretende Tod Jesu am Kreuz für sie wirksam wird, sie der Herrschaft Satans entreißt und ins Reich Gottes bringt – ist der peinvolle, tiefste Herzenswunsch Gottes.

1 Tim 2,3 Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, 4 welcher **will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.**

Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:

Lies Gebete, die im neuen Testament berichtet sind. Wofür wird insbesondere gebetet, für die Bekehrung der Heiden, oder dafür, dass die Gemeinde, die Christen Mut und Vollmacht zur Verkündigung bekommen?

Welche Wechselwirkung besteht zwischen einer vitalen Beziehung zu Gott und Evangelisation?

„Erfolglose, aus dem Fleisch der Religion geborene Evangelisation wirkt wie eine Impfung gegen die gute Nachricht.“ – Stimmst Du dieser Aussage zu? Warum?

„Die meisten Menschen werden nicht wegen, sondern trotz Evangelisation Christen.“ (W. Simson). – Stimmst Du dieser Aussage zu? Warum?

Bitte Gott morgens, Deine Vorstellungen von Evangelisation zu erneuern. Bitte ihn, Dir im Lauf des Tages Menschen zu zeigen, an denen er wirkt, und wie er das tut. Bitte, mitwirken zu können. Abends: bitte Gott, Dir zu zeigen, wann im Lauf des Tages dies der Fall war.

Führe mehrere Tage, an denen Du dies tust, Notizen, die Du erst am letzten Tag durchliest. Hat sich Deine *Sensitivität* gegen Gottes Geist verändert? Hat sich Deine *Sichtweise* von Evangelisation verändert?

Hattest Du bei deiner Umkehr zu Gott eine tiefe Erkenntnis Deiner Sünde und Deiner Sündhaftigkeit? – Hat diese inzwischen zugenommen?

Denke darüber nach, von was für einer *Zukunft* und von welchen Eigenschaften, Zwängen, Handlungen und Denkmustern Dich Gott befreit hat.

Wie wäre Dein Leben, wenn Du Christus nicht begegnet wärest?